

Region

Das passiert, wenn man Asche in einen Plastikimer kippt

Strafbefehl aus dem Wehntal Eine Frau aus dem Wehntal muss eine Busse bezahlen. Sie hatte Asche falsch entsorgt, worauf ein Schaden von etwa 65'000 Franken entstand.

Thomas Mathis

Bei Mani Matter löst ein einziges brennendes Zündhölzli einen ganzen Weltkrieg aus. Ganz so dramatisch war der Vorfall im Wehntal vor gut einem Jahr nicht. Aber aus einer Dummheit ist ein Brand entstanden, der doch einen Schaden von etwa 65'000 Franken angerichtet hat. Dafür wurde eine 36-jährige Schweizerin kürzlich per Strafbefehl verurteilt.

Die Geschichte geht so: An einem Nachmittag im November hatte sie ihr Zuhause mit dem Cheminée beheizt. Die mit Wasser gefüllte Asche habe sie in einen Plastikimer ohne Deckel gefüllt, wie es im rechtskräftigen Strafbefehl heisst. Danach depo-

nierte sie den Kübel neben einem kleinen Holzschuppen, der wenige Meter neben dem Haus stand. Nur wenig Fantasie braucht es jetzt, um den weiteren Verlauf vorherzusehen.

Schaden an Auto, Büschen und Fassade

Die Asche war anscheinend noch nicht vollständig erloschen. Verzögert kam es deshalb wohl zu einem Glimmbrand, wie es weiter heisst. Dann fing der Plastikimer Feuer. Die Flammen schlugen anschliessend auf den Holzschuppen über. Es habe sich in der Folge ein massiver Brand entwickelt. Eine Drittperson hat diesen nachts gegen 3.30 Uhr gemeldet.

Der Alarm löste ein Aufgebot von Orts- und Stützpunktfeuer-

erwehr aus, die das Feuer unter Kontrolle brachte. Der Ehemann der Frau war zuvor nicht untätig geblieben. Beim Versuch, den Brand selbst zu löschen, habe er sich leichte Verbrennungen an der Hand zugezogen. Schaden gab es schliesslich am Schuppen, an der Hausfassade, an Büschen und an einem Baum sowie an einem Auto, das in der Nähe des Hauses parkiert war.

Zumindest im Grundsatz sei der Beschuldigten die Verpflichtung bekannt gewesen, dass warme Asche nur in nicht brennbaren und geschlossenen Behältern auf nicht brennbarer Unterlage aufbewahrt werden dürfe, heisst es. Die Frau wurde darum wegen fahrlässiger Verursachung einer Feuersbrunst zu einer Geldstrafe von 10 Tagessätzen zu 50 Franken sowie einer Busse von 300 Franken verurteilt. Die Geldstrafe wird bei einer Probezeit von zwei Jahren aufgeschoben. Das Verfahren kostet sie zusätzlich 800 Franken.

Tipps von der Fachstelle

Wie hätte man es besser machen können? «Leeren Sie die vermeintlich ausgekühlte Asche nie in Plastikimer, Kehrichtsäcke oder Kartonschachteln», heisst es auf der Website der Beratungsstelle für Brandverhütung. Empfohlen wird, die Asche mindestens 48 Stunden in einem robusten und feuerfesten Ascheimer auskühlen zu lassen, und zwar auf einem nicht brennbaren

Untergrund. Ein Deckel verhindere, dass sich ein Brand bildet oder die Asche vom Wind verweht werde. Zudem heisst es, dass man das Cheminée keinesfalls mit dem normalen Staubsauger reinigen solle.

Die Beratungsstelle rät, die restlos ausgekühlte Asche mit dem Hausmüll zu entsorgen. Als Dünger im Garten sei sie ungeeignet, weil Schadstoffe darin konzentriert seien. Und dann ist da noch ein Hinweis zu möglichen teuren Folgen von Bränden: «Bei Bränden, bedingt durch unsachgemässe Entsorgung der Asche, kann die Versicherung infolge grober Fahrlässigkeit die Leistungen kürzen. Da kann ein Brand für Sie rasch sehr teuer werden.»

Weshalb ein Verein in Bülach 20'000 Franken verschenken kann

Weihnachtsspende dank Brocki Der Frauenverein Bülach packte am Mittwoch im Stadthaus den grossen Check aus. Vizepräsidentin Vroni Strasser erklärt, woher das Geld kommt und wohin es geht.

Wen beglückt der Frauenverein in diesem Jahr mit der traditionellen Weihnachtsspende und womit?

Jede und jeder der Beschenkten bekommt einen Migros-Gutschein und eine von uns gestaltete Weihnachtsspendekarte mit besten Wünschen zur Weihnachtszeit. Es sind dies Klienten von Sozialhilfe und Arbeitsintegration, Flüchtlings- und Asylkoordination, Fachstelle für Abhängigkeitskrankung Bezirk Bülach, Herthaus der Heilsarmee und Stiftung Wisli.

Der Frauenverein kann 20'000 Franken verschenken, die im Brocki erwirtschaftet wurden. Bringt das Brocki so viel Geld ein?

Ja, das Brocki in Bülach ist sehr beliebt. Oft nennt man es das einzige und beste Warenhaus in Bülach. Wir wissen, dass die Kundinnen und Kunden aus der Ostschweiz und aus dem nahen süddeutschen Raum kommen. Wichtig zu erwähnen ist, dass es gemeinsam von Frauenverein und Blauem Kreuz Kanton Zürich getragen wird. Das Blaue Kreuz beschäftigt die bezahlten Angestellten, der Frauenverein stellt die Freiwilligen. Nach Abzug aller Verpflichtungen wird ein Reingewinn ermittelt, der dann geteilt wird durch die beiden Träger. Wir dürfen jeweils mit 90'000 Franken rechnen.

Wie viel Arbeit steckt hinter dem finanziellen Erfolg?

Im Brocki werden monatlich rund 1100 Stunden von Freiwilligen geleistet, von rund 70 Männern und Frauen in unterschiedlichen Pensen. Die vielen Freiwilligen haben vor allem die Aufgabe, die gespendeten Waren entgegenzunehmen, eventuell zu reinigen und dann attraktiv auszustellen. Geschirr wird gewaschen und Textilien auf Schäden oder Flecken geprüft. Dann wird ein Preis festgelegt und angeschrieben. Die bezahlten Ange-



Frauenvereins-Präsidentin Virginia Locher (links) und Vizepräsidentin Vroni Strasser übergeben Roger Fehr, Leiter Sozialberatung Stadt Bülach, Gutscheine und Karten. Foto: Balz Murar

stellungen sind für die Gesamtorganisation sowie die Möbelabholungen, Räumungen und für die Mithilfe im Verkauf zuständig.

Spendet der Frauenverein auch unter dem Jahr?

Neben der Weihnachtsspende werden auch weitere Gesuche an den Vorstand gerichtet. Einerseits sind das Einzelpersonen, die in Not sind. Diese Gesuche gelangen in die monatliche Vorstandssitzung. Es gibt auch Ge-

suche, über die einmal jährlich alle Mitglieder entscheiden. Beide unterliegen Richtlinien, die es zu erfüllen gilt.

Gibt es Rückmeldungen von Beschenkten?

Ja, wir erhalten oft berührende Post. Einmal wurde uns mitgeteilt, dass eine Person sagte, dies sei ihre einzige Weihnachtsspendekarte, die sie bekommen habe.

Daniela Schenker

Anlässe

Konzert zum Thema Mondnacht

Glattfelden Die Atmosphäre, die entsteht, wenn sich in einer lauen Sommernacht der Vollmond in einem See spiegelt, ist ja bekannt. Im schlimmsten Fall kann die Schwärmerei in einer Mondsucht enden. Doch soweit wird es nicht kommen, wenn sich am Abendkonzert im GKZ Patricia Brogli (Stimme, Klavier, Querflöte, Komposition) und ihr Partner Marcel Vogler (Stimme, Gubal, Vibraphon, Klavier, Rhythmus) dem Geheimnis einer solchen Mondnacht annähern. Die berührende Wirkung der Musik entsteht aus der Ruhe, aus der Sinnlichkeit, aus der Liebe zur Harmonie, dem Mut zu Emotionen und Unerklärbarem. Ein mystischer Abend, ganz wie der Mond selbst. Das ist eine wunderbare Gabe, die Patricia Brogli hier und auf der Bühne umsetzt. Das Konzert findet im Saal des Gottried-Keller-Zentrums in Glattfelden statt, und zwar am kommenden Sonntag, 20. November, um 16.30 Uhr. (red)

Comic-Börse im Spycher

Bachenbülach Comic-Liebhaberinnen und -Liebhaber haben am Samstag, 19. November, von 9.30 bis 12 Uhr, die Möglichkeit, ihre Sammlung aufzuräumen. Und zwar an der Comic-Tauschbörse im Spycher Bachenbülach an der Dorfstrasse. Comics und Bücher können dabei getauscht, gekauft oder verkauft werden. Der maximale Verkaufspreis ist 5 Franken. Verkauft werden darf nur durch Kinder, der Verkauf durch Erwachsene ist nicht erlaubt. Es werden keine Standkosten erhoben. Organisiert wird der Anlass vom Verein Ekljuki. (red)

Vortrag am Spital zu Darmkrebs

Bülach Jährlich erkranken in der Schweiz rund 4300 Personen an Darmkrebs, 1700 sterben daran. Um das Bewusstsein für die Darmkrebsvorsorge zu fördern und die aktuellen Therapiekonzepte vorzustellen, findet am nächsten Dienstag, 22. November, um 19.30 Uhr ein Vortrag im Spital Bülach zu diesem Thema statt. Es referieren Stephan Böhm, Leitender Arzt Gastroenterologie, und Giacinto Basilicara, Chefarzt Chirurgie. (red)

Zürcher Unterländer

Zürcher Unterländer, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur, Telefon: 044 854 82 82.
E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch.
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino.
Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (mlr, stv, Chefredaktor), Alexander Lammner (all, stv, Red.leiter/Blattmacher), Regionalredaktion: Astiti Abart (ab), Anna Bärard (arb), Renato Cecchet (rc), Martina Macias (mac), Thomas Mathis (tm), Manuel Navarro (nav), Florian Schaer (fl), Daniela Schenker (dsh), Andrea Söldi (asö), Christian Wolthrich (cwil).
Druck: DZ2 Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 13'211 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage: 71'170 Expl. (WEMF-bezugsfähig 2021).
Inserat: Goldbach Publishing AG, Leitung: Thomas Baumann, Anzeigedaten auf goldbach.com
Inseratenaufgabe Print: Tel. 044 515 44 00, E-Mail: inserate.underland@tamedia.ch
Inseratenaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70, E-Mail: adops@goldbach.com

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von unmittelbaren Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 ZGB: LZ Limb Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia